

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 140.

Mittwoch, 19. Juni 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilenbreite 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Totalpreis 12 Pfg.) Zeitraumbereitung und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Kontaktdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Die Aktiengesellschaft Bauhammer beabsichtigt im Anbau an die Nordfront des Walzwerks für nachfolgende Maße auf dem Grundstück Oriskanten (Kataster-) Nr. 78 XII für Gröbba eine Bergwerke zu errichten.

In Gemäßheit von § 17 der Reichsgewerbe-Ordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtsstiteln beruhen, bei deren Verluß binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen. Großenhain, am 18. Juni 1912.

788 h F. Königl. Amtshauptmannschaft.

Freitag, den 21. und Sonnabend, den 22. Juni 1912

finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unausschiebbare Sachen ihre Verabreichung.

Im Königl. Standesamte werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburt und Sterbefälle vormittags von 8 bis 9 Uhr angenommen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 17. Juni 1912.

Fnd.

Die Jahresversammlung der Lehrerschaft an den Volksschulen des Schul-
aufsichtsbezirks Großenhain

Dienstag, den 2. Juli d. J., von vorm. 10¹/₂ Uhr ab
in der Turnhalle der Karoliskule zu Riesa abgehalten werden.

In Verbindung mit dieser Versammlung findet die sachungsgemäße Versammlung der Begehrten statt.

Zur Teilnahme an dieser Versammlung werden auch die Herren Ortschulinspektoren, die Herren Schullehrer und die Herren Lehrer i. R. hierdurch eingeladen.

Großenhain, am 15. Juni 1912.

Der Königl. Bezirkschulinspektor.

Freibank Zeitbain.

Donnerstag, den 20. Juni, vormittags 7 Uhr gelangt Rindfleisch, roh und
Schweinefleisch, geflocht zum Verkauf, à Pfund 35 Pfg. Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. Juni 1912.

— Anlässlich der nächsten Sonntag, den 23. d. M. stattfindenden Fahnenweihe des Königl. Sächsischen Militärvereins Seußlich und Umgegend läßt die Sächs.-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft an diesem Tage, um den Festlichkeiten willkommene Ausfahrtgelegenheiten sowohl in der Richtung bis Meißen als auch in der Richtung bis Riesa zu bieten, Sonderfahrts verkehren und zwar: um 9 Uhr abends ab Meißen — ab Diesbar 9.40 — bis Riesa und um 9 Uhr abends ab Riesa — ab Diesbar 10.25 — bis Meißen. Diese Schiffe laufen sämtliche Unterwegsstationen an und sind die einzelnen Fahrzeiten aus den zum Anhang gebrachten Sonderfahrts-Plakaten zu ersehen.

— Vom Kaisermanöver 1912. Wie bereits mitgeteilt, wird sich die rote Partei im diesjährigen Kaisermanöver zwischen der mittleren Ober- und Elbe, die blaue Partei an der Saale versammeln. Nähere Einzelheiten werden von der Militärbehörde geheimgehalten, um die Kriegsmöglichkeit des Manövers zu gewährleisten. Aus den gleichen Gründen wird der Unterkursort der Manöverleitung erst kurz vor dem Manöver bekanntgegeben werden. Der Kaiser hat daher auch auf ein festes Standquartier verzichtet und wird in Baracken wohnen, die je nach dem Gange der Ereignisse in wenigen Stunden verlegt werden können. — Auch im diesjährigen Kaisermanöver werden den beiden Parteien die neuesten technischen Hilfsmittel in Kriegsmäßiger Umfang zur Verfügung gestellt werden. Sämtliche Infanterieregimenter rücken mit dem Feldfernsprechgerät aus, das bekanntlich in erster Linie dazu dient, die Truppe während des Gefechts mit den vorgehenden Stellen zu verbinden. Die höheren Kommandobehörden erhalten Fernsprechabteilungen für die Nachrichten- und Befehls-Übermittlung zugewiesen. Die Funkentelegraphie wird zur Übermittlung von Befehlen der Armeekommandos an die Kavallerie und den Luftschiffen dienen. Armeekommandos, Kavalleriedivisionen und Luftschiffe werden daher mit Funkstationen ausgerüstet sein. — Während im vorjährigen Kaisermanöver zum ersten Male Flieger in beschränkter Zahl Verwendung fanden, werden in diesem Jahre, der fortgeschrittenen Entwicklung unseres Militärflugwesens entsprechend, eine Anzahl beweglicher Flieger-Abteilungen vertreten sein. Die Ergebnisse aus dem Kaisermanöver 1911 haben die hohe Bedeutung der Flieger für die weitere Aufklärung klar bewiesen. Wenn auch die Verwendung und die Tätigkeit der Flugzeugführer und Beobachtungsoffiziere noch nicht in allen Fällen einwandfrei war, so lag das einerseits in der mangelnden Erfahrung über die beste Verwendbarkeit, andererseits in der noch nicht genügenden Vorbildung unserer Flieger in der Beobachtung großer Truppenmassen. Trotzdem waren die Ergebnisse zum größten Teile vorzüglich. — Wie haben in einem Jahre im Flugwesen viel gelernt. Und so wird man in diesen Kaisermanövern voraussichtlich eine große Anzahl unserer Fliegeroffiziere nicht nur bei den Armeekorps, sondern auch weit voraus bei der Kavallerie sehen können. Hoffentlich ist das Weiter unserer Flieger in ihrem schweren Beruf günstig. Für das Publikum sind die zahlreichen Flugzeuge mit ihren oft unvermuteten Landungen nicht ungefährlich. Die Zivilbehörden des Manövergebietes werden durch Bekanntmachungen und Plakate das Publikum auf ein sachgemäßes Verhalten aufzufordern gegenüber aufmerksam machen.

— Allen Verehrern des Grafen Zeppelin wird es zur Freude und Genugtuung gereichen, daß seinem Vernehmen nach auf einer Fahrt ein S.-Luftschiff teilnimmt, während die andere Partei ein Parson-Luftschiff erhält. — Die Mitglieder des Deutschen Freiwilligen Automobilkorps und des Deutschen Allgemeinen Automobilclubs (Motorfahrer) werden sich in diesem Jahre der Größe und Ausdehnung des Manövers entsprechend in anerkannter Weise besonders zahlreich in den Dienst der Seeresverwaltung stellen.

— Wie seit einer Reihe von Jahren, so soll auch dieses Jahr wieder am ersten Mittwoch im Juli, also am 3. Juli, ein Collmberg-Missionsfest stattfinden. Es wird dabei über eine der bedeutendsten Fragen in unseren afrikanischen Kolonien gesprochen werden, nämlich über das bedenkliche Vordringen des Islam, dem das Christentum mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten muß. Herr Pastor Döhler aus Rochlitz wird darüber Vortrag halten. Außerdem wird eine Dame sprechen, Fräulein Buchholz aus Hamburg, die einige Jahre als Missionslehrerin in Sumatra war und jetzt in der heimischen Missionsgemeinde für unsere Leipziger Mission wirkt. In Leipzig selbst hat sie schon wiederholt sehr interessante Vorträge gehalten. Der Oshaker Seminarchor hat sich freundlicherweise wieder bereit erklärt, einige Chorlieder zu singen. Mag das Collmbergmissionsfest, das nicht bloß von den nächstgelegenen Gemeinden besucht wird, sondern Gäste oft aus ziemlich weiter Entfernung herbeiführt, sich immer mehr zu einem großen gemeinsamen Missionsfest unseres sächsischen Niederlandes ansgestalten.

— Am 2. Juni vorigen Jahres ist in Rom unter reger Beteiligung der dortigen deutschen evangelischen Gemeinde und deutschen Kolonie sichtlich der Grundstein zum Bau einer deutschen evangelischen Kirche gelegt worden. Der Wunsch, in Rom durch ein würdiges Gotteshaus der deutschen Gemeinde für die Wahrheit des Evangeliums öffentlich Zeugnis abzulegen, ist schon seit Jahrzehnten in weiten Kreisen des evangelischen Deutschlands mit Eifer und Begeisterung verfolgt worden. Der Bau ist vom Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß in die Hand genommen worden. Die Baupläne sind vom Geheimen Baurat Schwachten entworfen und haben die Billigung Sr. Majestät des Kaisers gefunden. In herrlicher Lage soll, unter Wahrung der deutschen Eigenart der römischen Bauweise angepaßt, eine einheitliche Gebäudegruppe sich erheben: Kirche, Pfarrhaus und Gemeindehaus. Die Front der Kirche, in romanischen Formen gehalten, von zwei kleinen Türmen flankiert, öffnet sich auf eine breite, luftige Straßenecke nach der Via Salaria; rechts von der Kirchenfront lockt eine Gartenanlage in den Schatten. Hinter dem 350 Sitzplätze enthaltenden Kirchengebäude schließt sich nach der Via Toscana die durch zwei Stöckwerke gehende Pfarrwohnung mit einem Raum für Vereinszwecke an. Der große Gemeindefaal grenzt im Norden den Gebäudekomplex ab. Der ganze Bauplatz umfaßt 2500 Quadratmeter. Es steht nun zu hoffen, daß das Gotteshaus in etwa zwei Jahren seiner Bestimmung übergeben werden können. Weißherziger Opferwilligkeit des gesamten evangelischen Deutschlands wird es freilich noch bedürfen, um das Werk auch finanziell sicherzustellen. Denn die Bautkosten werden, angerechnet die Kosten der inneren Einrichtung der Kirche und der finanziellen Ausstattung des gesamten Kirchen- und Pfarrwesens, etwa 700 000 Mark betragen, und hieron ist erst die Hälfte aufgebracht. Da die Kirche in Rom der dortigen Gemeinde

als eine Gabe des gesamten evangelischen Deutschlands dargeboten werden soll, und es als eine Ehrenpflicht für alle evangelischen Deutschen erscheint, das unter schweren Kämpfen begonnene Werk nun endlich zu einem glücklichen Abschluß zu bringen, will auch unsere Landeskirche nicht unterlassen, mitzuhelfen. Am nächsten Sonntag, den 23. Juni dieses Jahres soll daher mit Genehmigung der in Evangelien beauftragten Staatsminister in allen evangelisch-lutherischen Kirchen unseres Landes eine Kollekte für diesen Kirchenbau gesammelt werden. Mühe der Aufruf hierzu willige Herzen und offene Hände finden, und möge auch sonst die private Opferwilligkeit für das große bedeutungsvolle Werk sich in reichstem Maße betätigen.

— Die Jahresversammlung Sächsischer Schullehrer wird vom 28. bis 30. Juni in Freiberg abgehalten werden.

— In der ersten feierlichen Gesamtsitzung des neuen Kgl. Landes-Gesundheitsamtes hielt der Präsident des letzteren Geh. Rat Prof. Dr. Reut folgende bemerkenswerte Programmrede: „Waren auch Landes-Medizinal-Kollegium und Kommission für das Bekämpfungswesen von vornherein, als die Absicht einer Verschmelzung beider bekannt wurde, darüber einig und überzeugt, daß diese nur von Nutzen sein könne, so erhoben sich doch gewichtige Bedenken, als bei weiterer Verfolgung des Gedankens ein Ansturm erfolgte, welcher zum Ziele hatte, Vertreter verschiedenartiger wissenschaftlicher Interessen Sitz und Stimme im neuen Amte zu verschaffen und so gewissermaßen ein Gesundheitsparlament entstehen zu lassen. Soll Sorge vernommen wie selbst in den Sitzungstagen des Landtages jene Ruhe, die allerdings nur zu deutlich vollkommene Unkenntnis bezüglich der Tätigkeit der nunmehr vereinigten Körperschaften verrät. Aber diese Besorgnis verwandelte sich in dankbare Genugtuung, als es der Kgl. Staatsregierung gelang, das Amt vor einem Zuwachs zu bewahren, der nur allzu leicht seine Tätigkeit hätte lähmen können. Es kann nicht lobend genug anerkannt werden, daß es gelungen ist, dem neuen Amte jenen Charakter der Wissenschaftlichkeit zu wahren, den Landes-Medizinal-Kollegium und Veterinärkommission von jeher hoch gehalten und bewahrt haben; ihn auch fernerhin zu erhalten und zu pflegen, soll eine unserer vornehmsten Aufgaben sein. — Feilschen Mutes und voll Vertrauen gehen wir nunmehr der Zukunft entgegen; wir fühlen uns hochbeglückt und geehrt durch die Ernennung dreier Ehrenmitglieder: Czj. Geh. Rat Prof. Dr. Fiedler, Geh. Rat Dr. Weber und Geh. Rat Prof. Dr. Glöckner (Tierärztliche Hochschule), ein Ereignis, welches im ganzen Lande, besonders in den Kreisen der wissenschaftlichen Medizin, den lautesten Beifall finden wird. — Ich glaube getroßt das Versprechen abgeben zu können, daß es dem neuen Landes-Gesundheitsamte gelingen werde, die Erwartungen, welche die Kgl. Staatsregierung zu seiner Begründung veranlaßt haben, voll und ganz zu erfüllen; ich glaube dies schon um deswillen in Aussicht stellen zu dürfen, da doch die beiden vereinigten Körperschaften, welche das neue Amt zusammensetzen, auf eine zum mindesten beachtenswerte Vergangenheit zurückblicken können. Seit 47 Jahren hat das Landes-Medizinal-Kollegium dem Lande gedient; wenn seit geraumer Zeit die Gesundheitsverhältnisse des Königreichs Sachsen nach vielen Richtungen hin als besonders günstige und manche seiner Einrichtungen als vorbildlich bezeichnet werden, so darf das Kollegium einen erheblichen Anteil an dieser Anerkennung für sich beanspruchen. In gleicher Weise kann auch die ältere Schwester, die Kommission für das